

# Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **42 (1955)**

Heft 19: **Rekrutenprüfungen ; Besoldungsfragen ; Zur Westküste der USA ; Baselland**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kommission für Lehrplan und Lehrmittel hat ihre Arbeit vorläufig abgeschlossen. Es tagte bereits die erziehungsrätliche Kommission für Lehrplanberatung und behandelte vorerst den Entwurf für den Sekundarschullehrplan. Die Verwaltungskommission der *Versicherungskasse* suchte nach Möglichkeiten einer zweckmäßigen Revision. Die Regelung dieser Angelegenheit hängt wesentlich zusammen mit der Revision des Lehrergehaltsgesetzes. Kollege Haselbach orientierte über die Revisionsvorschläge der städtischen Pensionskasse, die demnächst zur Abstimmung gelangen wird. Die Kasse soll von der AHV total gelöst werden. Die versicherte Besoldung wird 100 % der reglementarischen Besoldung betragen, abzüglich eines sogenannten Koordinationsbeitrages von Fr. 1600.—. Die Beiträge der Lehrerschaft sollen 6½ %, jene der Gemeinde 8½ % betragen.

Über die Arbeitsgemeinschaft für *Zeichenunterricht* referierte M. Hänsenberger. Diese fand sich seit September zu drei Tagungen zusammen. Die erste galt dem Zeichnen auf der Unterstufe. M. Hänsenberger stellte im Einführungsreferat folgende Grundsätze auf: 1. Jede Entwicklungsstufe des Kindes ist ernst zu nehmen. 2. Kindliche Aktivität ist die Grundkraft, auf die der Zeichnungsunterricht aufbauen muß. 3. Der Zeichnungsunterricht auf der Unterstufe ist in erster Linie Ausdrucksmittel. Der beste Ausgangspunkt liegt im Heimat- und Sprachunterricht. 4. Der Lehrer muß das innere Leitbild, das dem Schüler vorschwebt, zu erforschen und zu erkennen versuchen und ihm helfen, es zu verwirklichen. 5. Der Lehrer greife nicht eigenhändig in eine Schülerarbeit ein. 6. Das Zeichnen nach Vorlagen ist abzulehnen. In einem weiteren Kurzvortrag stellte Rudolf Blöchlinger folgende Forderungen auf: Es ist auf das Interesse des Kindes Rücksicht zu nehmen. Der Lehrer sei auch im Zeichnen dem Kinde gegenüber ehrlich. Jede Zeichnungsstunde sei produktiv. Auf der Unterstufe sei der Farbe gegenüber der Form den Vorzug zu geben. Ernst Osterwalder gab Einblick in eine originelle Klassenarbeit. Die Referate und eine recht interessante Schau von Kinderzeichnungen boten Anlaß zu reger Diskussion.

Die zweite Tagung führte in das Schulzimmer von Diogo Graf, St. Gallen, dessen extremer Zeichnungsunterricht über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist. Er zeigte in einer Plauderei, wie er seinen Weg zum gestaltenden Zeichnen gefunden hat.

Die dritte Tagung galt der Aussprache über den Zeichnungsunterricht von Diogo Graf. Anschließend zeigte Max Eberle, St. Gallen, einen sehr instruktiven Aufbau in seinem Zeichnungsunterricht an der Oberstufe am Thema: Menschliche Figur.

Eine nächste Aufgabe ist die *Ausstellung von*

*Kinderzeichnungen* im Kunstmuseum St. Gallen. Der Kunstverein St. Gallen ist bereit, in Verbindung mit dem KLV und der Sektion St. Gallen der Schweiz. Zeichnungslehrervereinigung diese Aufgabe zu übernehmen. Als Material dienen eine Auswahl der Kinderzeichnungen, die an der internationalen Schau in Lund ausgestellt und sehr gut bewertet waren, ferner Arbeiten aus unsern kantonalen und einigen wenigen außerkantonalen Schulen.

*Der Schulpsychologische Dienst* soll vom KLV vermehrt unterstützt werden. Besondere Aufmerksamkeit soll der Frage der Nachbehandlung von Kindern, die in einem Heim waren, geschenkt werden.

Die *Delegiertenversammlung* wurde auf den 21. April nach St. Gallen angesetzt. Diese soll mit einer Führung durch die Ausstellung »Kinderzeichnungen« verbunden sein.

Die *Jahresaufgabe des KLV* besteht darin, daß in den Sektionen über den Schulpsychologischen Dienst und über das Problem des Übertrittes von der Primar- in die Sekundarschule referiert werden soll.

An *Kursen* werden vorgesehen: ein Sprachkurs für Oberstufe und ein Kurs für Lehrer an nicht ausgebauten Abschlußklassen.

Eine Umfrage über »*Altlehrer als Stellvertreter*« ergab, daß fast alle arbeitsfähigen Pensionierten als Stellvertreter wirken. Das Erziehungsdepartement führt ein Verzeichnis über die verfügbaren Lehrkräfte.

Für die *Unterstützung der notleidenden Rentner* stellt der Staat wieder Fr. 100 000.— zur Verfügung. So kann den notleidenden Pensionierten wieder ein Zuschuß in Form einer erhöhten Teuerungs- und einer Herbstzulage gewährt werden. Dabei wird der Vorstand noch weiter abklären, wo ausgesprochene Notfälle bestehen, um allenfalls aus der Fürsorgekasse noch weitere Hilfe zu spenden.

A. Th.

## MITTEILUNGEN

### STUDIEN TAGUNG ÜBER »DIE FRAGE DER KIRCHE«

Von Dr. R. Gutzwiller

Sonntag, den 12. Februar 1956, findet im Kath. Akademikerhaus, Zürich, eine von der Kath. Volkshochschule durchgeführte Studientagung über das Thema »*Die Frage der Kirche*« statt. Referent: Prof. Dr. Richard Gutzwiller. Die vier Vorträge beginnen um 9.30, 11.00, 14.30, 16.00 Uhr. Tagungskarten können bestellt werden durch Einzahlung des Kursgeldes (Fr. 7.50 inkl. Postcheck- und Portospesen) auf Postcheckkonto VIII 19 934 der

Kath. Volkshochschule Zürich bis spätestens 4. Februar; bei späteren Einschreibungen wird ein Zuschlag von Fr. 1.– erhoben.

### INTERNATIONALE WERKTAGUNG IN SALZBURG

Vom 31. Juli bis 4. August findet im Institut für Vergleichende Erziehungswissenschaft in Salzburg die Werktagung mit dem Thema: »Kind und Jungendlicher in der Gemeinschaft« statt. (Mitg.)

### EXISTENTIALISMUS UND PÄDAGOGIK

H. H. Universitätsdozent Dr. Leopold Prohaska, Leiter des Instituts für Vergleichende Erziehungswissenschaft, Salzburg, Dreifaltigkeitgasse 19, ist bereit, in der Osterwoche in der Schweiz Vorträge zu übernehmen über obiges Thema oder ähnliche Themata. Man beachte die Rezension über sein gleichnamiges Buch von Prof. Bürkli in der Sparte »Religionsunterricht«.

### KASPERLI-KURS IN MAGLIASO BEI LUGANO

Vom 9.–14. April 1956

»Wir spielen Kasperli-Theater im Kindergarten und in der Schule, zu Hause und im Heim.«

Der Schweizerische Arbeitskreis für Puppenspiel veranstaltet auch in diesem Jahre seinen traditionellen Oster-Kasperlikurs. Er findet während der Osterferien in der Jugendheimstätte Magliaso bei Lugano statt und beginnt am Montag, den 9. April (Anreise), und endet am Samstag, den 14. April 1956, mittags. Kindergärtnerinnen, Lehrer und Lehrerinnen und alle Freunde Kasperlis sind recht herzlich zu diesem Kurs eingeladen. Der Meister und Lehrer des Puppenspiels, H. M. Denneborg, wird die Leitung übernehmen, unterstützt von Silvia Gut. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Es können Anfänger wie auch Fortgeschrittene teilnehmen. Jeder Teilnehmer wird einen Satz an Puppen und ein Spiel erarbeiten. Es ist ratsam, sich möglichst bald anzumelden. Anmeldungen sind zu richten an: Silvia Gut, Lehrerin, Ipsach bei Biel, Telefon (032) 2 94 80.

### BÜCHER

*Robert A. Naef: Der Sternenhimmel 1956.* Verlag Sauerländer, Aarau. Illustr. 126 Seiten. Brosch. Fr. 6.95.

Dieses astronomische Jahrbuch für Sternfreunde ist wieder sehr vielseitig ausgestattet. Es enthält neben nützlichen allgemeinen Erläuterungen eine

Jahresübersicht über die Bewegungen der Planeten – ein besonderer Abschnitt ist dem Planeten Mars gewidmet im Hinblick auf das »Marsjahr« 1956 –, in den einzelnen Monatsübersichten eine Fülle von Hinweisen auf interessante Erscheinungen am Sternenhimmel für alle Tage des Jahres, Tabellen mit verschiedenen Angaben über Sonne, Mond, Planeten und eine Auslese besonders lohnender Objekte für die Beobachtung mit Feldstecher oder Fernrohr.

Wer das Büchlein aus früheren Jahren kennt, wird es nicht mehr missen wollen; angehenden wie fortgeschrittenen Liebhaber-Astronomen wird es wieder hervorragende Dienste leisten. P. V.

*Hirsbrunner Gottfried: Wir zeichnen die Schweiz.*

Schweizer-Jugend-Verlag, Solothurn 1955. 84 S. Kartoniert Fr. 3.90.

Anhand einer Fülle von Zeichnungen werden die Landschaftsformen der Schweiz anschaulich erklärt, wobei nicht ein Inventar von Tatsachen vermittelt werden will, sondern das Wissen um den Werdegang der Formen. Das Büchlein erlaubt vielseitige Verwendung: Der Lehrer wird es als Hilfsmittel für Wandtafelskizzen schätzen; der Schüler wird großen Nutzen daraus ziehen, wenn er das Vorwort des Verfassers beherzigt. Nicht zuletzt kann man in der Gruppenarbeit die Schüler über die Skizzen reden lassen und so den Vortrag pflegen. S.

*Adelmann Josef: Methodik des Erdkundeunterrichtes.* Kösel-Verlag, München. DM 7.80.

In der »Methodik des Erdkundeunterrichtes« wird ein methodisch schwieriges Fach von verschiedenen Seiten her beleuchtet. Zuerst wird die Geschichte der Erdkunde seit dem Altertum aufgezeigt, da der Erdkundeunterricht sich immer nach dem Stande dieser Wissenschaft richten mußte. Der große Wendepunkt kam, als das Kausalitätsprinzip hier Eingang fand. Daraus erwuchs die heutige geographische Lehrmeinung, die sich mit den Erscheinungen der Erdoberfläche im weitern Sinne des Wortes in ihren örtlichen Verschiedenheiten und Wechselbeziehungen befaßt. In einem zweiten Teile wird »die Grundlegung einer Methodik des erdkundlichen Unterrichtes in der Volksschule« versucht. Nach einer geschichtlichen Schau werden die Bildungswerte und ihre psychologischen und volkstümlichen Voraussetzungen, die erdkundlichen Unterrichtsverfahren, ihre Heimatbezogenheit und Weltoffenheit beleuchtet. Der dritte Abschnitt befaßt sich mit der Unterrichtsgestaltung selbst. Die Ausführungen über Veranschaulichung und Darstellung, über den Arbeitsschulgedanken und die Sicherung des erdkundlichen Wissens sind sehr anregend. Der Verfasser schöpft aus einem